

Sitzungsvorlage

Gremium: Ausschuss für Soziales und Integration
 Am: 29.09.2021

Betreff:

Förderzusage Modellprojekt „Zukunftswerkstatt Kommunen – Attraktiv im Wandel“

Anlage(n):

Mitzeichnung

Anlage 1: Begrüßungsschreiben Ministerin ZWK Kornwestheim

Anlage 2: Rundschreiben Städtetag ZWK Kornwestheim

Beschlussvorschlag:

Der Verwaltungs- und Finanzausschuss stimmt der Teilnahme am Modellprojekt „Zukunftswerkstatt Kommunen – Attraktiv im Wandel“ zu.

Beratungsfolge:

Vorlage an	zur	Sitzungsart	Sitzungsdatum	Beschluss
Ausschuss für Soziales und Integration	Vorberatung	öffentlich	29.09.2021	
Verwaltungs- und Finanzausschuss	Beschlussfassung	öffentlich	07.10.2021	

Haushaltsrechtliche Deckung

Finanzielle Auswirkungen:

HHJ	Produkt oder Auftrag	Bezeichnung	Kostenstelle	Bezeichnung
2022	11140900	Lokale Agenda	024000	

Sachkonto	Bezeichnung	Erläuterung	Plan	Betrag
4431000	Geschäfts-aufwendungen	Bis zu 40.000 € Förderung pro Jahr (davon sind 30.000 € für externe Begleitung und Unterstützung; 10.000 € für Sachmittel z.B. ÖA- und Veranstaltungs-Aktivitäten)	-	40.000,00

Deckungsvorschlag:

Entfällt

Sachdarstellung und Begründung:

Der demografische Wandel ist einer der bedeutendsten Megatrends der heutigen Zeit und deshalb eine zentrale politische Gestaltungsaufgabe für jede Kommune, die nachhaltig attraktiv bleiben möchte. Auf kommunaler Ebene verläuft er nicht überall gleich, sondern ist durch starke Unterschiede gekennzeichnet. Gleichzeitig hat er Auswirkungen auf nahezu alle Politikbereiche. Demografischer Wandel umfasst allerdings mehr Dimensionen als die in der Öffentlichkeit meist diskutierte Aspekte der Alterung und der Bevölkerungsabnahme. Zum demografischen Wandel gehört auch die Heterogenisierung der Gesellschaft durch Migration. Zuwanderung wird den langfristigen Rückgang der Bevölkerungsgröße nicht aufhalten, aber sie kann ihn verlangsamen und birgt Potenzial etwa im Hinblick auf den Arbeitsmarkt.

Auf all diese Veränderungsprozesse muss die Kommune reagieren und es bedarf einer individuell abgestimmten Gesamtstrategie mit deren Hilfe alle Akteure in den unterschiedlichen Handlungsfeldern der Kommunalverwaltung gemeinsam mit jungen und älteren Bürgerinnen und Bürgern, der Wirtschaft und zivilgesellschaftlichen Akteuren wie Vereinen und lokalen Einrichtungen daran arbeiten, Prozesse und Angebote an die Veränderungen des demografischen Wandels anzupassen und zukünftige Entwicklungen positiv zu gestalten. Um als Wohn- und Wirtschaftsstandort für alle Generationen in allen Lebensphasen und für Unternehmen attraktiv zu bleiben beziehungsweise attraktiver zu werden, sind insbesondere innovative Lösungen vor Ort gefragt.

Projektbeschreibung

Bis Ende 2024 sollen in der Zukunftswerkstatt Kommunen – attraktiv im Wandel (ZWK) ausgewählte Kommunen (Quartiere in Großstädten, Städte, Gemeinden, Landkreise) bei der Gestaltung des demografischen Wandels vor Ort durch externe Beratung begleitet und unterstützt werden. Konkrete Projekte sollen dabei angestoßen, bereits vorhandene Initiativen einbezogen und sinnvoll, effektiv und langfristig miteinander vernetzt werden. Die ZWK ist ein Nachfolgeprojekt der „Demografiewerkstatt Kommunen“ (2016-2020, www.demografiewerkstatt-kommunen.de) und Bestandteil des gesamtdeutschen Fördersystems für strukturschwache Regionen, das im Rahmen der Kommission „Gleichwertige Lebensverhältnisse“ entwickelt wurde. Die zentralen Erfolgskriterien des Vorgängerprojekts werden für das neue Modellprojekt übernommen.

Kommunen sollen dazu befähigt werden, Bedürfnisse spezieller Gruppen zu erfassen und gleichzeitig die Mehrheitsgesellschaft mitzunehmen. Neben Seniorinnen und Senioren, Jugendlichen, Personen mit eingeschränkten finanziellen Ressourcen oder körperlichen Einschränkungen sollen explizit auch Neuzugewanderte bei Planungs- und Entwicklungsprozessen auf kommunaler Ebene zumindest mitgedacht, idealerweise beteiligt werden.

Es geht um Alleinstellungsmerkmale, z.B.:

- Was macht Kommunen auch jenseits der Ballungsräume so attraktiv, dass eine Abwanderung von häufig jungen Bewohnerinnen und Bewohnern entgegengewirkt werden kann und wie können Menschen zum Umzug in diese Region motiviert werden?
- Wie können Städte in strukturschwachen Regionen für eine sozialverträgliche Durchmischung der Stadteile sorgen?
- Welche Rahmenbedingungen braucht es für gelungene Integrationsprozesse und inwiefern unterscheiden sie sich regional und siedlungsspezifisch?

Hier spielen neben der Wirtschaft und der Infrastruktur vor allem auch soziale Faktoren wie das bürgerschaftliche Engagement vor Ort und der Zusammenhalt in der Kommune eine wichtige Rolle.

Den inhaltlichen Fokus des neuen Modellprojekts bildet also die Frage nach konkreten Halte- bzw. Anziehungsfaktoren für Kommunen und die Stärkung kommunaler Identität. Kommunen werden bei der Erstellung und Umsetzung von Demografiestrategien unterstützt, die den Themenbereich Integration mitabdecken oder Bezug zu Integrationskonzepten haben sollen.

Was wird den Kommunen an Leistungen geboten?

- Die Kommunen werden über einen Zeitraum von vier Jahren (Sommer 2021 bis Ende 2024) bei der Umsetzung ihres zu erarbeitenden Konzeptes begleitet.
- Sie erhalten Beratung, Begleitung und Unterstützung durch externe Beraterinnen und Berater, welche sich nach den individuellen Bedarfen der Kommune richten. Dafür steht pro Kommune ein Budget von bis zu 30.000 EUR p.a. zur Verfügung.
- Die Kommunen erhalten darüber hinaus ein Budget von bis zu 10.000 EUR p.a. für Sachmittel im Zusammenhang mit der ZWK für ÖA- und Veranstaltungs-Aktivitäten.
- Die operationelle Umsetzung des Gesamtprojekts ZWK wird durch eine Geschäftsstelle gewährleistet, die u.a. die Kommunen bei der Öffentlichkeitsarbeit unterstützt und zu weiteren Fördermöglichkeiten berät.
- Der Austausch und die Vernetzung mit anderen Kommunen werden gefördert durch ein Mentoring-Format, verbindliche Präsenztreffen sowie regelmäßige Online-Seminare.
- Das Projekt und die damit verbundenen Prozesse werden zum Abschluss wissenschaftlich evaluiert.

Was müssen die Kommunen mitbringen?

Die Kommunen müssen keinen finanziellen Eigenbeitrag, sondern strukturelle Vorbedingungen erfüllen, insbesondere

- Die Kommune muss sich ihrer demografischen Herausforderung bewusst sein und dies in ihrer Bewerbung darlegen. Dabei muss auch der Aspekt der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund thematisiert werden.
- Der Wille zur Gestaltung des demografischen Wandels muss dargelegt sowie durch konkrete Beschlüsse oder Maßnahmen nachgewiesen werden.
- Angliederung des Projekts bei der/dem Demografiebeauftragten oder – falls nicht vorhanden – bei einer vergleichbaren leitungsnahe Stabsstelle.
- entsprechende Personalressourcen bei Planung und Ideenfindung, Auftragsvergaben und Abrechnungen sowie der Umsetzung vor Ort.
- Die Kommune muss über eine Datenbasis zu vergangener, gegenwärtiger und zukünftig zu erwartender Bevölkerungsentwicklung verfügen.

Die nächsten Meilensteine des Projekts

Um zu einer nachhaltigen Demografiestrategie zu gelangen, hat sich das Durchlaufen einer 5-schrittigen Projekt-Systematik bewährt, die Kommunen bei der strukturierten Gestaltung des demografischen Wandels und den damit verbundenen internen und externen Kooperationen unterstützt.

1. Externe Beratung für die Kommune
2. 5 Stufen-Plan:
 - a. Kick-Off
 - b. Kommunalprofil
 - c. Zukunftswerkstatt
 - d. Werkstattplan
 - e. Zwischenbilanz
3. Die individuelle Themenfreiheit der Kommunen im Rahmen der Projektziele

Fazit

Das Durchschnittsalter in Kornwestheim beträgt insgesamt 42,1 Jahre und 19 % der Bevölkerung in Kornwestheim ist älter als 65 Jahre. Ausgehend von den aktuellen demografischen Entwicklungen in Kornwestheim ist davon auszugehen, dass die Anzahl der Senior*innen auch in den nächsten Jahren weiter steigen wird.

Zugleich ist Kornwestheim auch in besonderer Weise von Zuzug betroffen. Ca. 38% der Einwohner/-innen weisen einen Migrationshintergrund auf, Tendenz steigend. So entsteht ein sehr diverses Bevölkerungsabbild, mit einer großen Altersspanne. Hier müssen neue Beteiligungsformate und Demografiestrategien gefunden werden, um ganzheitliche und zugleich bedarfsorientierte Ideen und Konzepte für die Zukunft zu finden.

Kornwestheim ist dem Aufruf des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefolgt und hat gemeinsam mit anderen 40 bundesweiten Kommunen eine Förderzusage erhalten.

Die Auseinandersetzung mit dem demografischen Wandel und den sich stetig verändernden Gestaltungserfordernissen ist eine Daueraufgabe, die Durchhaltevermögen erfordert. Demografie-Maßnahmen müssen längerfristig und somit projektunabhängig funktionieren und fortlaufend weiterentwickelt, angepasst und mitunter auch durch neue kreative und innovative Lösungen ergänzt werden.

Um diesen Herausforderungen gerecht zu werden, benötigt es auch an personellen Ressourcen. Für die Projektunterstützung wird auch im Rahmen des Stellenplanverfahrens eine auf drei Jahre befristete 50 %-Stelle beantragt und soll der neu geschaffenen Stabsstelle Soziales und Teilhabe zugeordnet werden. Die ausgeschriebene Stelle soll mit einer Person besetzt werden, die im Sozial-, Geistes- oder Kulturwissenschaften ein Hochschulabschluss erworben hat. Folgende Aufgabenschwerpunkte sind u.a.,

- das Projekt und die geplanten Maßnahmen innerhalb der Kommunen zu steuern,
- Veranstaltungen durchzuführen und Konzepte zu erstellen,
- Recherche, Dokumentation und Ideenfindung zum aktiven Umgang mit dem demografischen Wandel der lokalen und regionalen Entwicklung
- die Recherche von möglichen Beraterinnen und Beratern und deren Kommunikation
- die Abstimmung von projektrelevantem ÖA-Material, die Abrechnung von Kosten mit der Geschäftsstelle sowie die Mitwirkung bei der wissenschaftlichen Evaluation
- Nutzung des in der Entwicklung befindlichen digitalen Tools zur Projektumsetzung
- jährlich einen Kurzbericht zum Projektumsetzungsstand an die Geschäftsstelle und an die Ausschüsse
- Aufbau und Etablierung eines Arbeitskreises Demografie mit relevanten Beteiligten am Demografieprozess
- Netzwerktreffen und Austausch mit anderen Kommunen der Geschäftsstelle ZWK.

Gerade bei der Gestaltung und Anpassung altersgerechter Wohnungen und Quartieren stellt der demografische Wandel die gesamte Gesellschaft vor neue Aufgaben. Denn die zunehmende Lebensdauer führt auch zu veränderten Anforderungen an den Wohnraum. Die Vorlage-Nr.: 225/2021 – „Selbstbestimmt bis ins hohe Alter in Kornwestheim leben“ geht in dieselbe Richtung und ist ein wichtiger Baustein im Demografieprozess der Kommune und dieses Modelprojekts.